

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Mittwoch, den 24. April, 1895.

Nummer 26.

Das goldene Jubiläum der Stadt

Neu Braunfels

Das Fest zur Erinnerung an die Gründung von Neu Braunfels in 1845 wird am Samstag, den 11. Mai, Sonntag, 12. und Montag, 13. Mai 1895 gefeiert.

Landa's Park an den Quellen des Comal ist der Festplatz.

PROGRAMM.

Samstag, den 11ten Mai.

Einleitung des Festes um 6 Uhr Abends durch Glockengeläute, Kanonenschüsse sowie Musikvorträge auf dem Marktplatz. Bei Eintritt der Dunkelheit großer Fackelzug.

Sonntag, den 12ten Mai.

Versammlung aller Teilnehmer um 10 Uhr Vormittags in der oberen San Antonio Straße. Festzug der alten Ansiedler, County- und Stadtbeamten, auswärtigen und hiesigen Vereine, Schulen, Festgäste usw.

Begehrungsrede

des Festpräsidenten Bürgermeister Jos. Faust auf dem Marktplatz. Gesang sämtlicher Festteilnehmer. Fortsetzung des Umzuges nach dem Festplatz.

Freies Barbecue!!!

Festrede des Ehrenpräsidenten, Hermann Seele. Gesang und Musikvorträge.

Abends: Ball und großes Feuerwerk!

Montag, den 13ten Mai.

Versammlung der Jugendteilnehmer um 10 Uhr morgens in der oberen San Antonio Straße. Historischer Festzug; deutsche Volkstrachten, Auswandererschiff, Prinz Solms und sein Gefolge, texanische Fuhrwerke mit Einwanderern, Indianer, Indianerlager, Hochstühle mit Ansiedlern, Germania und Columbia, die Vereinigten Staaten, die alten Ansiedler, dekorierte Wagen. Nach dem Umzug Paradeausstellung auf dem Marktplatz. Auflösung des Zuges. Nachmittags 3 Uhr Picnic auf dem Festplatz. Volksbefestigungen aller Art.

Abends: Festball und großes Feuerwerk!

Die Kavalle des 5ten Kavallerie-Regimentes liefert die Musik. Für Bequemlichkeit und Erfrischungen auf dem Festplatz sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Alle Freunde unserer Stadt und der deutschen Einwanderung, namentlich aber die alten Ansiedler und ihre Nachkommen sind zu dieser Jubiläumfeier freundlichst eingeladen.

Hermann Seele, Ehrenpräsident.
Joseph Faust, Festpräsident.

Das Festcomite.

Ausverkauf zu Kostpreis!

Das ganze Warenlager von

F Scholl & Bro

bestehend in

Dry Goods, Groceries, Kleider, Hüten, Stiefeln, Säuhren und Eisenwaren,

kurzum allen Waaren, welche gangbar sind, soll sofort verkauft werden.

Alle diejenigen, welche dem Geschäft Schulden, sind ersucht, ihre Redungen sofort auszugleichen.

R. RICHTER, Trustee.

Schreiben des St. Claren an seine Schwester in Deutschland.

Neu-Braunfels, 2. Mai 1845.

Seit fast vier Wochen hat nun das beschwerliche Reisen in einem gänzlich unbewohnten Lande aufgehört, wir sind an Ort und Stelle und haben hier eine Stadt gegründet, die den oben angeführten Namen hat, welcher ihr vor 8 Tagen, unter feierlichen Reden, mit Kanonenschüssen begleitet, vom Prinzen, als dem Gründer gegeben wurde.

Es war nämlich durch mancherlei Hindernisse und dergl. nicht mehr möglich, die Einwanderer in den versprochenen San Saba Grant zu führen, weshalb der Prinz hier schnell Land ankaufte und jedem Einwanderer hier 10 Acres Land und ein Städtchen von 100 Fuß Breite und 200 Fuß Tiefe zum Geschenk machte in dem Versprechen, ihm im Herbst die versprochenen 100 Acres im Grant zuzulassen.

Viel Ackerbau ist in diesem Jahre nicht mehr zu treiben, da es schon zu spät ist, dagegen arbeite ich an meinem Hause, Garten u. dgl. Das Rothwendigste und Erste was ich baute war eine sogenannte Kuh-See; worin die Kühe bei Tage liegen. Man hält hier nämlich die Kühe auf eine andere Weise, wie bei uns, da man hier nicht für Futter zu sorgen braucht; man baut einen großen Hof, von Holz umzäunt bis auf 6-7 Fuß Höhe, hierin werden sämtliche Kühe gelassen, die Kühe gehen Tages auf der Weide umher und kommen gegen Abend von selbst zu Haus, dann werden alle Kühe herausgelassen und die Kühe bleiben Nachts über im Hofe liegen, die Kühe gehen bis zum Morgen auf die Weide und kommen dann zurück, als dann wird die Kuh wieder freigelassen und das Kalb eingesperrt. Du siehst hieraus, mit wie wenig Mühe man hier einen großen Viehstand halten kann, da man für Futter nicht zu sorgen braucht, dies findet das Vieh Winter und Sommer. Es giebt hier in Texas viele Menschen, die nicht einmal ein Haus besitzen, sondern nur eine Kuh-See und mehrere hundert Kühe haben und mit denen Handel treiben; Weiden sind für jedes Vieh frei; wer sein Land nicht zu einzäunt, das Vieh nicht dazu kommen kann, wird auch nicht ändern. Wer mehr als 25 Stück Kühe hält, muß eine kleine Abgabe an den Staat geben, die mit der Anzahl steigt. Ich habe jetzt 2 Kühe mit Kalben, jede kostet mich 8 Dollars, etwa 12 Pr. Ueber, die eine ist sehr zahm und läßt sich gern melken, die andere ist eine mexicanische Kuh und muß jedesmal gebunden werden, ehe sie sich melken läßt. Hühner erwarde ich in diesen Tagen, man erhält 4 Stück für 1 Dollar und einen Hahn für 3/4 Dollar. Wer hier im Lande Kühe und Hühner hat, und nur erst mit seiner Wohnung in Ordnung ist, braucht um leben zu können, nicht viel Anstrengungen zu machen, denn es wächst Alles ohne viele Mühe heran, Milch, Eier und Butter machen die Hauptnahrung aus.

Als ich mit der Kuh See fertig war, fing ich an, meinen Garten umzugraben und etwas einzuzäunen und zu gleicher Zeit mir eine mexicanische Hütte, als provisorische Wohnung anzufertigen, denn bis jetzt bin ich noch immer in einem Zelte logiert, hoffe aber in 8 Tagen in diese Hütte ziehen zu können und dann zum ersten Male seit so langer Zeit wieder die Annehmlichkeit einer eigenen Wohnung zu genießen.

Wenn ich nur nicht selbst kochen, baden und aufwarten müßte, das ist mir aber das fatalste Geschäft, besonders das Vegieren; doch war es mir bisher noch nicht möglich ein Mädchen zu mieten, und Sklaven zu kaufen teilt es mir an Geld. In diesem Augenblick sind etwa 150 Stadt Boole ausgegeben und man sieht ein geschäftiges Treiben überall. Der eine kauft ein Haus, der andere eine Hütte, dieser macht einen Baum, jener eine Kuh-See, hier flücht einer, dort gräbt ein anderer und so hört man sich hier den ganzen Tag geschäftiges Treiben jeder Art.

Ich habe mich nun schon an Alles so ziemlich gewöhnt, Holz fällen, mit Ochsen fahren, am beschwerlichsten ist mir noch immer das Tragen der Baumstämme zum Wagen, doch auch dieses wird mir schon leichter, wie zuerst. Morgens um 5 Uhr stehe ich auf, mache Feuer an, kleide mich an, trinke mir Thee, backe mir Brod, dann frühstücke ich und gehe nachher an die Arbeit, entweder ins Holz oder beim Hause. Man arbeitet hier nur bis 11 Uhr, denn dann wird die Hitze zu arg, und ist fast unerträglich; ich trinke mir um die Zeit mein diner um 3 Uhr, wo die Hitze etwas nachläßt, geht es wieder an die Arbeit bis zum Dunkelwerden, wo ich mir dann mein Abendbrot bereite. Wodurch das Kochen hier bedeutend weitausläufiger wird, wie bei uns, ist, daß man zu jeder Mahlzeit sich das Brod jedesmal backen muß, denn von diesem Meisform schmeckt das Brod all sehr schlecht, und soll auch ungesund sein. Wenn ich meinen Garten, Hühnerhof, Hütte so wie meine ganze Umzäunung fertig habe, werde ich anfangen, mir ein Haus zu bauen und zwar ein etwas geräumiges und bequemes, damit hoffe ich im Herbst dann fertig zu werden und mich dann allmählich darin einzurichten. Recht sehr wünschte ich, daß George hierher käme, er müßte dann mitbringen: einen deutschen Pfflug und einen leichten Ackerwagen, sämtliches Tischler- und Zimmermanns-Handwerkzeug, ein Paar Sättel, Zäume, Ackergeschirre, besonders verschiedene Arten von Sägen, große und kleine, nur keine Äxte und Bohrer, denn die sind hier besser und die deutschen hier unnütz; Pulver (gutes) in blechernen Büchsen verpackt, Blei, bei dem viele Sorten Jagel, von jeder Sorte wenigstens 20 lb, Zündhütchen mit doppeltten Kapiteln, recht viel Kochgeschirre, Pfannen aller Art, auch Porcellan- und Glasgeschirre, Leinen und Dress, so viel wie möglich, Matratzen aber keine Federbetten, die sind hier unnütz. Zu viel kann er nicht mitbringen, denn als Einwanderer braucht man keine Eingangsteuer zu bezahlen, und auf dem Schiffe geht es nicht nach dem Gewichte, sondern nach der Größe der Kisten, arderdem hat man als Kajütspassagier sehr viel Gepäck frei. Von allen diesen Sachen habe ich leider gar nichts mitgebracht und empfinde ich dies täglich mehr und mehr, denn ich muß nun dies Alles nach und nach für schweres Geld kaufen, und mir doch noch mancherlei versagen, da es so teuer ist, außerdem schreit meine Arbeit langamer fort, weil ich mir durch Verleihen Manches verschaffen muß. Ich habe noch vergessen, sämtl. Gartengeräth, Spaten, Hacken, Garten, Schaufeln etc. recht viel Sämereien und Früchte aller Art, Erbsen, Binsen, Bohnen, Hafer, Hopfen, Flach, Hanf u. s. w. verschiedene Sorten von jungen Obstbäumen und Weinstöben, denn Alles ist hier gut zu gebrauchen und man muß immer bedenken, daß es dort in Deutschland wohlfeil gekauft wird, der Einwanderer nur die Kosten bis Bremen trägt, hier in Texas es der Verein umsonst in die Colonie liefert. Alle Sachen, die durch Feuchtigkeit leiden können, müssen aber in sehr gut gemachte, wo möglich unwendig mit Blech ausgeglichene Kisten verpackt werden, denn ich habe das Unglück gehabt, daß meine Leibwäsche, so wie meine Kleidungsstücke, auch ein Theil meiner Gewehre, sehr gelitten, ja fast ganz verdorben sind auf dem langen Landtransport in der Regenzeit.

Hätte ich nur einige Bettlatten und Kissenbühnen, so würde ich glücklich sein, um endlich einmal wieder auf anständige Weise schlafen zu können; jetzt liege ich auf Thierhäuten und eine wollene Decke über mir. Gestern habe ich zum ersten Male einen Tauschhandel mit Indianern gemacht, indem ich ihnen etwas Pulver gab und dafür einige Thierhäute und ein Leoparden-Fell erhielt; es liegen etwa 300 Stück ziemlich in unserer Nähe und besuchen uns fast täglich, es ist ein Tomoway Stamm, der mit den Weizen in Frieden lebt und ich viel we. Tauschhandel in den Städten

steigt. Für solchen Tauschhandel ist es gut für die Einwanderer, etwas schlechteres Pulver, schlechte rothe Schminke, Kattune die recht bunt sind, Glaspertlen, nur keine grüne und gelbe, aber viel rothe und weiße, allerhand Spielsachen von Blech oder Messing mitzubringen; man kann dann guten Handel mit ihnen abschließen und sich dadurch viel Geld verschaffen.

Ich hoffe später einiges Geld aus Sammlungen zu bekommen, da Texas noch sehr unbekannt und seine naturhistorischen Producte hoch im Preise stehen; ich habe schon viele Schildkröten und Schlangen gefangen und werde, wenn ich erst etwas eingerichtet bin, noch fleißiger darauf ausgehen.

In diesem Augenblick steht wieder ein solcher Indianer vor meinem Zelte und quält mich um Tabak, den ich ihm auch gebe, um ihn nur loszuwerden. Kleidungsstücke, so wie recht viele starke, lange Stiefel und dicke Schuhe, sind hier auch ein unentbehrlicher Gegenstand, da hier dgl. sehr theuer. Wie sehr ich besonders Leinen und Dress entbehre, kann ich Dir gar nicht beschreiben, einige Handtücher, welche ich hier gekauft habe, kosten viel Geld und sind schlechter wie unsere Küchentücher dort.

Wenn ich auch viele Bekannte und Freunde hier habe, fehlt mir doch immer einer oder alle Ihre Lieben und zuweilen bin ich recht traurig, so gut es mir hier sonst gefällt; denn es ist hier eine wunderschöne Gegend, worin wir wohnen, diese wunderschönen Waldungen, daneben der schöne Fluß Guadalupe, dahinter diese schönen Berge und rings um diese üppigen Prairien, die wie der schönste Blumengarten in Blüthe stehen.

Wenn ich im Walde bin und mir mein Bauholz schlage und ich komme dann an eine wunderschöne Cypressen, die unter meinen Füßeln endlich fällt, dann denke ich jedesmal, hättest Du diesen Baum zu Haus, du könntest viel Geld damit verdienen, oder eine Feder mit dem herrlichen Geruch des Holzes, wobei man unwillkürlich an die Bleistifte erinnert wird. All diese schöne Holz wird hier gebauen, um Stadtsäume, Häuser und Kuh-Seen zu machen oder nur um es zu verbrennen. Wie geht man jetzt schon gleichgültig an dem in schönster Blüthe stehenden Cactus vorbei, woran man dort Hundentlang stehen würde und bewundern. Des Abends so wie es dunkel wird, ist die ganze Luft überfüllt mit Leuchtfliegen, wohin man sieht, glaubt man Lichter zu sehen. Aber auch keine Fata Morgana hat dieses Land, die große Hitze, an welche man sich gewöhnen muß, die entsetzlich viel unangenehme Thiere, die selbst tödtliche Wunden verursachen können.

Eine ungeheure Menge Schlangen aller Art, unter denen die Klapperschlange am häufigsten vorkommt. Wir haben einige geödet, die 10 Fuß lang waren und die, den Klappern nach, wohl 15 Jahre alt sein mochten; viele gar nicht giftige Schlangen, worunter die Königschlange die schönste, eine große Menge von Alligatoren in den Gewässern, die das Baden so gefährlich machen. Wir schossen neulich einen Alligator von 14 Fuß Länge, der größte, den ich bis jetzt gefangen habe, dann eine fatale Sache ist die Tarantel, eine große Spinne, die in der Prairie umherläuft und mit der Schlange in Compagnie jedem Wilden das Leben im Schatten der Bäume gefährlich macht; im Hofe dann wieder der Scorpion, der mit seinen fatalen Janggen, jedem der ihn zu nahe kommt Schmerzen verursacht, ein anderes unangenehmes Thier ist der Tauschfuß, eine Art Raupe, die nur durch ihr Ueberhinktreiben über die Haut des Menschen diesen schon verwundet. Trotz dem, daß nun schon Kinder und Erwachsene von allen diesen Thiere gebissen sind, so haben wir bis jetzt Gottlob noch keinen Todesfall erlebt, überhaupt ist von den 400 hier befindlichen Einwanderern erst ein Kind unterwegs gestorben, welches schon krank aus Deutschland

mittam. Wir können Gott nicht genug danken, ich befinde mich Gottlob so wohl, wie ich es in Deutschland nie gewesen, was deshalb besonders merkwürdig ist, weil ich gezwungen bin, ein so unregelmäßiges Leben zu führen und so viel unter freiem Himmel zu schlafen. Wie manches Mal war ich wie gebadet, wenn ich des Morgens erwachte, ich lag gänzlich im Wasser und konnte mich mit dem besten Willen nicht trocken anziehen und doch immer gesund.

Sonntags sende mir meine Kuppellampe mit 6-19 Dugend Döhlen u. s. w., denn die Abende sind hier lang, es wird hier nämlich schon jeden Abend um 7 Uhr dunkel, was wir in Deutschland Dämmerung nennen, kennt man hier nicht, so wie die Sonne fort ist, ist es gleich Nacht und viel finstlicher wie bei uns die Sommernächte, daher werden die Abende zuweilen sehr lang, besonders bei schlechtem Wetter, wo man im Zelte bleiben muß; nun dies Zeltleben ist Gottlob bald vorbei und wenn Du diese Zeilen erhältst, wohne ich schon in meiner Hütte von Flechtwerk und habe dann hoffentlich schon einen Tisch und ein Paar Stühle, denn in diesem Augenblick sitze ich auf der Erde und mein Schreibtisch ist eine Kiste.

Was das gebildete Personal unserer Colonie anbelangt, so haben wir Hannoveraner in diesem Augenblick bedeutend das Uebergewicht, da aber in diesen Tagen wieder ein Schiff voll Einwanderer erwartet wird, so ist es leicht möglich, daß nun andere Nationen uns überreffen werden. Wenn nur erst mehr Frauen und Mädchen aus der gebildeten Klasse hier wären, dann würde in geselliger Hinsicht das Leben sehr gewinnen, so lange aber grade das gebildete Publikum unverheiratet ist, sind wir nur auf uns selbst beschränkt; wir hoffen daher sehr, daß einige Familien kommen möchten, mit denen man einen geselligen Umgang pflegen könnte.

Wenn ich nur ein so weit wäre, mir ein Fortepiano anschaffen zu können, dann wäre ich glücklich und würde einen angenehmen Zeitvertreib für die Abendstunden haben. Wenn man hier baars Geld richtig anlegt, so kann man sehr bald sein Kapital verdoppeln, ohne viele Mühe davon zu haben. Wenn George kommen sollte und er bringt alle die oben erwähnten Gegenstände mit und hat dann vielleicht noch 150-200 Dollars Gold baar bei sich, so kann er hier als reichlicher Mann agieren und wirklich etwas Großes anfangen, hätte ich nur die Hälfte von allen den Geräthen gehabt, so wäre ich jetzt schon viel weiter mit meiner Einrichtung und hätte mein Geld, was ich bei mir hatte, besser verwenden können, doch dies ist nun nicht mehr zu ändern und man muß sich daran finden. Schlecht geht es mir ja doch noch nicht und hoffentlich wird es immer besser mit mir gehn, wenn ich erst ein Jahr weiter bin. Cloud, welcher mit dieser selben Post zu Haus schreibt, will seinen Bruder George bereden, zu kommen, und seine älteste Schwester Margaretha mit hierher zu bringen, so wäre doch einer meiner Lieben mit ihnen!

Mit dem Prinzen, welcher in nächster Zeit nach Deutschland zurückkehrt, werde ich mehr von mir hören lassen, dann habe ich auch schon mehr Zeit; der heutige Tag ist durch das Briefschreiben fast ohne Arbeit dahingegangen und dies ist wichtig für mich, da mir das Vieh meinen Garten zerstört, wenn ich keine Umzäunung darum mache. Ich werde dafür am nächsten Sonntag arbeiten, um das Veräuntem wieder nachzubolen.

So weit die Mittheilungen von Texas des Prinzen. Claren an seine Schwester in Braunshweig.

Lieutenant Claren wurde im October 1845 auf einer Reise zwischen Neu Braunfels und Austin von Indianern erlöset.

* Wir haben keine Cultivatoris für \$25.00, die schon Jahre lang an Hand und wir verkaufen den rechten Standard Cultivator mit den modernsten Verbesserungen, wie neuer Fußhebel und patentirter Sicherheitshebel. 17 Krosch & Geband.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Mittwoch und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Aus der Staatshauptstadt.

Austin, den 22ten April, 1895.

Wie ich Ihnen in der letzten Correspondenz vorhergesagt, ist es den Populisten im Verein mit einer Minorität der Demokraten nicht gelungen, die Fee-Bill im Hause zu passieren, aber es gelang ihnen doch, das Haus seit drei Tagen in ununterbrochener Sitzung zu halten. Am Dienstag fand ein bisher in der Geschichte der demokratischen Partei in Texas noch nicht erlebtes Ereignis statt, daß sich 17 Demokraten mit den Mitgliedern der Gegenpartei zu einem Caucus vereinigten, und beschloffen, die Feebill unter allen Umständen zu passieren. An diesem Caucus nahmen, außer den 17 Demokraten, 14 Populisten und 2 Republikaner Theil, im ganzen also 33 Repräsentanten, aber diese Zahl repräsentirt nicht die volle Stärke der Feebill Leute. Erstens sind die Populisten sämtlich für die Bill und dann noch wenigstens 15 vielleicht 20 andere Demokraten für das Gesetz, obgleich sie sich nicht an einem Caucus mit den Populisten beteiligen wollten. Unter den Befürwortern der Feebill ist auch der Sprecher des Hauses wie sich das bei der Geschäftsperiode am Freitag herausstellte. Daß der Governor selbst ein warmer Befürworter der Feebill ist, habe ich Ihnen schon früher mitgeteilt. So hat man nun das Schauspiel, daß der Governor von Texas ein Gesetz unterstützt, welches allerhöchstens mit Hilfe der vereinigten Oppositionspartei und einer Minorität seiner eigenen Partei passieren kann, wenn es überhaupt passiert. Als laut Caucusbeschluss des populistischen Flügel der Demokraten am Freitag Nacht mittig die Feebill in höchst geschickter Weise und ehe die Opposition recht wahrte, um was es sich handelte, zur Verhandlung aufgerufen wurde, ging der lustige Krieg gleich los, und das Haus ist seitdem bis zur Stunde als ich dies schreibe in ununterbrochener Sitzung geblieben. Nachdem man über die Feebill erst circa 2 Stunden lang debattirt hatte, beantragten die Gegner der Bill eine Vertagung bis Samstag Morgen um 9 Uhr. Dieser Antrag, wenn angenommen, würde die Feebill wieder zu „unerledigtem Hausgeschäft“ gemacht haben und es wäre sehr fraglich gewesen, ob die Bill dann wieder zur Verhandlung gekommen wäre, weil unter den Geschäftsregeln unerledigte Senatbills und zur Reinschrift beordnete Hausbills das Vorrecht gebührt hätten. Um dies zu verhindern, stimmten die Feebill Leute gegen Vertagung, die Abstimmung ergab 46 gegen 47 Stimmen in dem der Sprecher keine Stimme mit den Feebill Leuten abgab. Darauf begann ein parlamentarischer Kampf, wie ihn das Haus in dieser Legislaturperiode noch nicht gesehen hat, und wie er seit den denkwürdigen Tagen der Texas & Pacific Bill in der sogenannten Scott'schen Legislatur im Frühjahr 1876 überhaupt noch nicht im Capitol vorgekommen ist. Herr Morrison beantragte die Vorfrage über die Bill und alle eingebrachten Amendements und schnitt damit alle fernere Debatte ab. Die Feebill Leute hatten eine kleine Majorität von wenigen Stimmen, und um die Befürzung der Bill zu verhindern beantragte die Opposition die Abstimmung bei einem vollen Hause. Der Sergeant at Arms wurde beauftragt, die abwesenden Mitglieder herbeizuschaffen. Um 8 Uhr Abends hatte man endlich ein Quorum, aber kein volles Haus. Darauf wurde der Antrag gestellt, die Abwesenden zu entschuldigen, doch die dafür nötigen zwei Drittel Majorität konnten die Befürworter der Bill nicht aufstreifen und nachdem wohl zwanzig Mal oder öfter eine Vertagung oder Entschuldigung der Abwesenden wieder beantragt worden war, nahm das Haus andere Schritte vor. Anfangs, ehe die Wichtigkeit ihrer Rechte für die Arbeit des Hauses auch ganz klar wurde, arbeitete die Bill, welche allen Arbeitern ein erstes Recht auf das Produkt ihrer Arbeit ertheilt, bis ihr ausbedingter Lohnvoll bezahlt ist. Nach Mitternacht ließ Herr Dezer seine Bill

auf, welche den Counties das Recht ertheilt, darüber abzustimmen, ob Rindvieh, Pferde, Maultiere und Ferkel frei umherlaufen dürfen, oder ob deren freies Umherlaufen verboten werden soll, gerade wie dies jetzt mit Schweinen, Schafen und Ziegen der Fall ist. Die Discussion über dieses Gesetz endete schließlich in Folge eines Antrages, die Erlassungsklausel auszustreichen, in einem förmlichen Bandamonium, welches der Sprecher nicht bewältigen konnte. Endlich gelang es Herrn Gough sich Gehör zu verschaffen und dem Hause das Unwürdige seines Votrages in schärfster und geißelnder Weise vorzuhalten. Unterdessen hatten sich die kriegführenden Parteien auf eine längere gegenseitige Belagerung vorbereitet. Schon Abends 7 Uhr hatten sich die Herren ihr Abendbrot bestellt und gegen Mitternacht auch Kissen und Decken kommen lassen, so daß das Haus bald wie eine große Schlafkammer ausah. Stundenlang wurde über eine Menge unwichtiger Fragen debattirt, theilweise auch andere Gesetzesvorlagen verhandelt, bis endlich der Morgen anbrach, aber jeder Versuch die Geschäftsperiode in der Feebill zu brechen, mißlang. In dieser Weise ging es noch den ganzen Samstag und die Sonntag Nacht hindurch ohne Erfolg. Als der Sonntag anbrach, kamen die religiös angelegten Mitglieder der Gewissensbisse ob der Sabbathschändung und beide Seiten beschloßen einen Recess zu nehmen bis ein Caucus entscheiden könne, was zu thun sei, aber dieser Caucus fiel ebenfalls resultatlos aus. Dann ernannte man endlich ein Ausgleichs-Comite von 4 Mitgliedern und dieses entschied, daß die Bill zur Reinschrift beordert und am Montag früh 9 Uhr wieder zur Beratung kommen solle. Dies geschah und Sonntag früh um 4 Uhr vertagte sich das Haus.

Eisenbahnnotizen.

H. W. Hanley aus Batavia N. Y., Conductor der N. Y. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Pat's Thee: zehn Jahre lang litt ich an Unverdaulichkeit und versuchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg. Da ich so viel von Pat's Thee höre, veruchte ich das Mittel. Die erste Dosis schon half und die Verdauung wurde leicht hergestellt. Es hilft wunderbar. Verkauf bei 4 A. Tolle, Apotheker.

Lokales.

Wünsche für Festtheaternehmer!

Die Eisenbahnverbindung und die von Jahr zu Jahr zunehmende Bevölkerung in den deutsch-germanischen Ansiedlungen tragen dazu bei, während der bevorstehenden Jubiläumsfeier von Neu-Braunfels eine so große Anzahl von Festgästen hier zu vereinigen, wie sie unsere Stadt trotz allen vorhergegangenen großen und schönen Festen nie zu beherbergen hatte. Obgleich nun das Einquartierungs-Comite seit Monaten unablässig bemüht ist, für das Unterkommen sehr vieler Gäste zu sorgen, so wird es doch schwer sein, diese heikle Aufgabe in zufriedenstellender Weise zu lösen, wenn die hiesigen Bürger sowohl wie die Gäste selbst in diesem Punkt zu pedantischer (schwerfällig) sind. Schreiber d. H. hat schon manche große Feste nicht allein in germanischen sondern auch in deutschen kleinen und großen Städten mitgefiebert und folgende Lehren aus seinen Erfahrungen gezogen: Jeder Bürger der festgebenden Stadt soll so viele Schlafstellen wie nur eben möglich herrichten, und wenn sie auch nur dazu dienen, daß der Gast seine müden Glieder ausstrecken und einigermassen ausruhen kann. Weder die Hausfrauen, noch die Dienstboten sollten sich während des Festes mit der Zubereitung großer Mahlzeiten beschäftigen, denn man macht dadurch dem bescheidenden Gast den Aufenthalt ungemüthlich. Kalter Kaffee (Schinkenbraten, Würst, Eier, Salate, Kuchen, Butter und Brod, Färingel! u. s. w.) kann vorher fertig gestellt und zu jeder Zeit ohne Mühe vorgelegt werden. Außerdem muß auf dem Festplatze, in Gasthöfen und Wirthschaften für warme Speisen hinlänglich Sorge getragen werden. Je eher der anständige Gast wahrnimmt, daß er keine Störung verursacht, die Angehörigen seines Wirthes nicht vom Besuche des Festes abhält, desto beglücklicher wird er sich fühlen. Festgäste, welche mit Wagen und Pferd hier übernachten, ist anzurathen, Bettzeug mitzubringen, um nöthigenfalls nach gut germanischem Brauch eine schöne Sommernacht außer dem Hause zu verbringen. Für diejenigen, welche die Eisenbahn benutzen, um dem Fest beizuwohnen, werden wahrkeinfalls genügend Betten oder Feldbetten vorhanden sein, doch ist es im weithin rathsam, ein kleines

Kopfkissen mit der Reisebede zu verpacken und daran Fettel mit Namen zu befestigen. Die Einquartierungs-Office befindet sich nahe dem Bahnhof in Henne's Gebäude und können Gepäckstücke dort aufbewahrt werden.

Das große Waarenlager von H. Scholl & Bro. muß sofort ausverkauft werden.

Heute Abend, Mittwoch 24. April, abends 8 1/2 Uhr im Courthouse

Verammlung aller Damen und Herrn welche an dem Costümgang theilnehmen sowie der Damen und Herrn vom Zug-Comite.

Beabsichtigt die Auflösung des Geschäftes von Scholl & Bro. müssen die Waaren baldmöglichst verkauft sein gegen Waar.

Verammlung des Fest-Comitees am Samstag Abend um 8 1/2 Uhr im Courthouse.

Den besten, stärksten und billigsten Riding Cultivator kauft man bei Orth & Gerlich.

Vorbereitungen zum Jubelfest. In voriger Sitzung des Fest-Comitees wurde ein Schreiben aus Friedricksburg verlesen, dessen Inhalt Folgendes enthält: In der freundschaftlichen Gefühle, welche unsere Schwesterstadt für uns hegt und zweifellos in den Herzen aller hiesigen Bürger begeisterten Wiederhall finden. Das Schreiben theilt mit: In einer Bürgerversammlung zu Friedricksburg wurde ein Repräsentations-Comite ernannt, bestehend aus den nachbenannten 15 Herren: L. Hagen, Emil Wahrmond sen. H. Keller, Herm. D. H. Ehr. Weyrich, W. Weyrich, Jul. Ransleben, B. Van der Studen, Jaf. Jung sen., Carl Wagner, Carl Ransleben, B. Blum, Pet. Meurer, A. Lungwitz und Chs. Schwarz, welche der Jubelfeier von Neu-Braunfels beizuwohnen und im Namen der Bürger von Friedricksburg eine Glückwunschkarte überreichen werden.

Die Friedricksburg-Loge der Hermannsöhne wird ebenfalls durch Delegationen während des Festes hier vertreten sein.

Herrn Wils. Seeflag berichtete über die in letzter Zeit eingelaufenen Beiträge und hob hervor, daß besonders auch das Entgegenkommen auswärtiger ehemaliger Bürger von Neu-Braunfels oder deren Kinder anzuerkennen sei. Die Mitglieder des Subscriptions-Comites, welche Unterchriften zur Lieferung von Schlafbetten für das Barbecue erhalten haben, werden ersucht, mit dem Vorsitzenden des Barbecue-Comites, Emil Weyrich, zu sprechen, wie und wann das Vieh abgeliefert werden soll.

Die Umzüge während der Festtage werden die folgenden Straßen passieren: Fackelzug am Samstag Abend, 11ten May; Obere San Antoniostraße, Castellstraße, Jagdsstraße, Seguinstraße, Marktplat.

Festzug am Sonntag Morgen, 12. May: Obere San Antoniostraße, Castellstraße, Gartenstraße, Seguinstraße, Marktplat, Vanda's Park.

Historischer Zug am Montag Morgen 13. May: Obere San Antoniostraße, Castellstraße, Mühlenstraße, S. Antoniostraße, Comalstraße, Seguinstraße, Marktplat.

Die Bürger werden gebeten, ihr Haus zu dekoriren und am Samstag Abend zu beleuchten.

H. Scholl & Bro verkaufen aus zu niedrigen Preisen spricht vor so lange das Lager noch vollständig ist. 26 3

Fackelzug-Comite. Alle welche sich für den Fackelzug am Samstag Abend den 11. May interessieren, werden höflich ersucht am Montag den 29. April 49 Uhr Abends im Courthouse so zahlreich als möglich zu erscheinen. Rich. Gerlich, Vorsitzender.

Frischen Schinken und Frühstück. Sped bei Henne & Tolle. 25 3

Decorations Comite Verammlung am Mittwoch Abend den 24. April, um 49 in Simons Halle.

E. W. Pfeuffer, Vorsitzender

Frische Groceries soeben erhalten bei Ed. Nagel. 22

Papa Seeflag unterhält im Interesse des Jubiläums eine rege Correspondenz. In Folge dessen empfing er am Montag, vom Photographen direkt gefandt, ein großes Portrait des Großherzogs Adolph von Luxemburg, früher Herzog von Nassau und Protector des „Berein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas.“

Wenn Ihr Falnen, Fahnenzeug usw. haben wollt, so ist es jetzt Zeit einzukaufen; verkauft es nicht bis zum letzten Tag. Henne & Tolle haben eine große Auswahl, welche sehr billig verkauft wird. 25 3

Von der Nöthigkeit eines Abgabenteils hat sich Herr Töpfermann in Balveree überzeugt. Er erzählt uns, daß, kurz nachdem sein neues Haus durch

Herrn Jos. Coreth mit einem Bligableiter versehen war, sich ein heftiges Gewitter über dem Wohnplat entlud und ein Bligableiter, vom Bligableiter geleitet, in die Erde fuhr, so daß ringsum der Boden aufgewühlt wurde. Das Haus blieb unverletzt.

Boelder Bros. repariren Nähmaschinen unter 12 Monate Garantie. 19

In der Familie des Herrn Andrees Jacobi ist ein kleiner Bub angekommen.

Warum hustet Ihr?

Wißt Ihr nicht, daß Pat's Cough Syrup den Husten curirt? Wir garantiren jede Flasche. Es giebt viele Hustenmedizinen, aber wir glauben, daß Pat's die zuverlässigste ist. Verkauf bei 4 A. Tolle.

Fort Worth, 21. April. Während der Evangelist Moody in seinem Tabernakel eine Erweckungs-Verammlung abhält, an welcher 5000 Personen theilnahmen, stürzte in Folge eines mit heftigen Regengüssen begleiteten Gewitters ein Theil des Daches ein. Mehrere Personen wurden dadurch schwer verletzt.

In der Repräsentantenkammer zu Austin gerietten während der Nachsitzung von Freitag auf Samstag ein Zeitungsjunge und der Sergeant-at-arms in Streit, weil ersterer der Aufforderung, seinen Stuhl dem Beamten zu überlassen, nicht Folge leistete. Den Repräsentanten machte die Vorgee großen Spaß und die meisten von ihnen gaben dem Zeitungsjungen recht.

In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 2117

Rheumatismus

Alle anderen Medicinen waren nutzlos aber Hood's kurirte. Herr D. A. Winnie

hat seit 32 Jahren in Sioux City, Iowa, gewohnt, und arbeitet in der Inspections- Division des Ackerbau Departements für die Ver. Staaten, Abtheilung, Thierkunde, Er schreibt:

„Vorigen Winter wurde ich von Rheumatismus in meinen Schultern und Händen geplagt, dass ich mich kaum bewegen konnte. Mir wurde gerathen einen eisernen Ring am Finger zu tragen. Der Sitz meiner Krankheit verzog sich dann nach meiner rechten Huete, und wurde mir darauf empfohlen den Ring an meiner Zehe zu tragen. Dieses that ich und der Gebrauch des Ringes verursachte anhaltende Schmerzen. Dann wurde mir vorgeschlagen, meinen Fuß mit Kolan über einzuschreiben. Ich that es und dachte dass ich sterben würde ehe ich es wieder los bekommen konnte. Die Wirkung war keine gute. Nachdem ich mehrere Monate lang viele andere Arzneien versucht hatte, wurde mir gerathen Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Zwei Flaschen von Hood's Sarsaparilla schienen den Rheumatismus ganz auszutreiben. Ich habe ihn seit der Zeit nicht wieder gehabt und das ist über ein Jahr her. Hood's Sarsaparilla hat sich in meinem Falle als eine werthvolle Medizin erwiesen und ich empfehle es gern.“ D. A. WINNIE.

Bei allen Apothekern verkauft, \$1; sechs Flaschen für \$5. Präparirt von C. L. Hood & Co., Lowell, Mass., U. S. A.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden, Gelbsucht, Migräne und Unverdaulichkeit. 22c.

FREE!

hier und dort

Sait 50 Pfund Mehl.

hier und dort

Sait 50 Pfund Mehl.

hier und dort

Sait 50 Pfund Mehl.

hier und dort

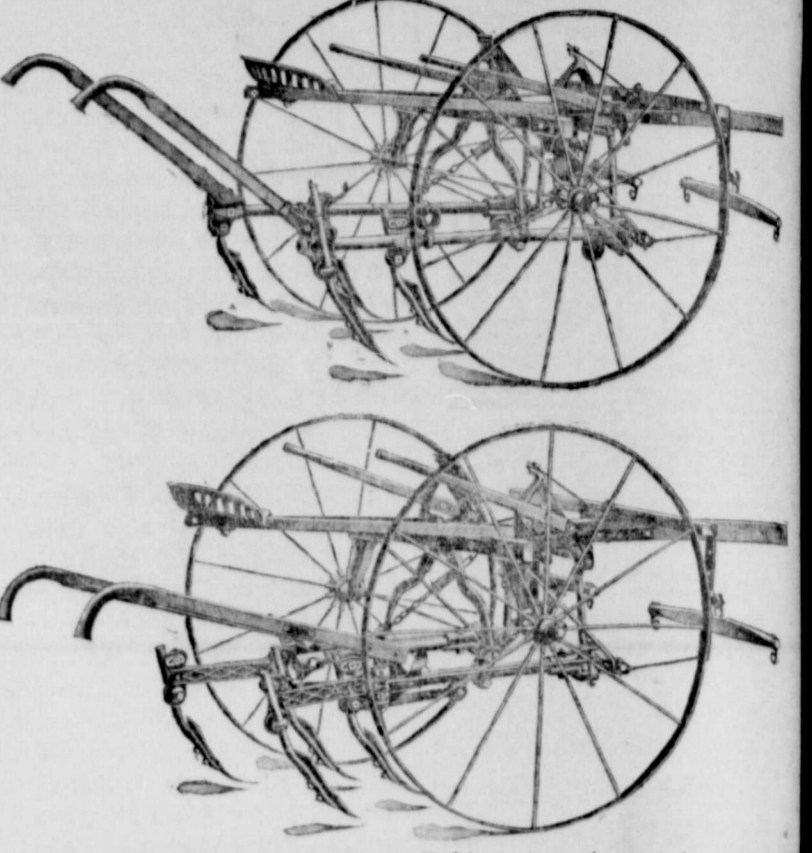
Sait 50 Pfund Mehl.

hier und dort

Sait 50 Pfund Mehl.

hier und dort

Sait 50 Pfund Mehl.



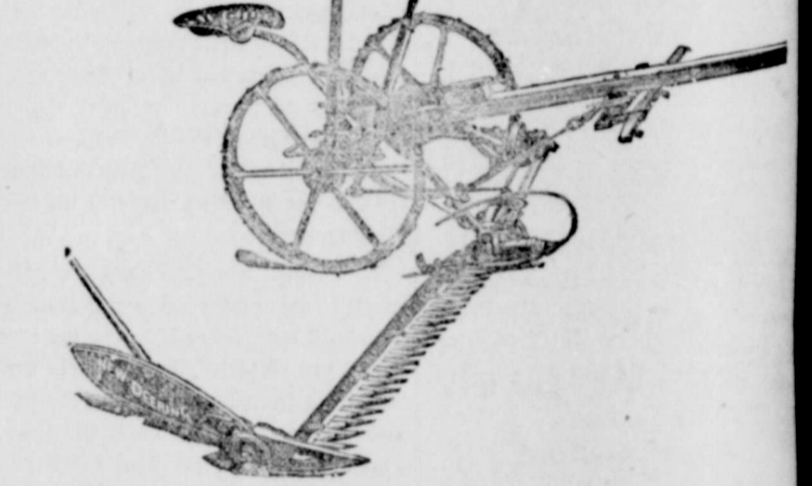
Obige allbekannte No. 4. und No. 5. Cultivators werden zu den billigsten Preisen bei uns verkauft. Kommt zu uns ehe Ihr anderwärts kauft, und spart Geld.

PETER FAUST & CO.

Geo. Pfeuffer & Co.

GENERAL MERCHANDISE

halten das größte Lager von und sind Agenten für die berühmten



Deering'schen Maschinen.

Nur \$4.95.



N. Y. Standard Vert. Stem wind und Stem set, in schön gravirten, 14 farbig vergoldeten, doppelten Gehäuse.

Diese Uhren sind im Aussehen wie eine \$10.00 Uhr und werden überall für \$10.00 bis \$20.00 verkauft.

Wer die Gelegenheit wahrnehmen will, sich eine sehr billige, schöne Uhr zu kaufen, muß sich beeilen, da unser Vorrath dieser Uhren nicht sehr groß ist und bald ausverkauft sein wird.

L. A. Hoffmann & Sohn Juweliere u. Uhrmacher

Seguin Strasse, Neu Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

200 Acker gutes Land in Texas, 40 Acker in Cultiv. Die verbleibenden 160 Acker sind gut bewässert und liegt zwei Meilen von Purgatory Springs. Preis \$1600.

D. A. Dector, Purgatory Springs, Texas.

Notiz.

Mein feiner junger Fed steht jetzt auf meiner Farm den Hütern der Vertigung. Bedingungen \$3.00 pro Woche, Bezahlung und \$3.00 bei Bezahlung.

D. W. Pfeuffer, 23, 3 u

Lokales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren. Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Herr Ernst M. Kott in Neu Braunfels ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die deutsche protestantische Gemeinde in Neu Braunfels für das Winterhalbjahr vom 1. October '94 bis Mai '95 in Neu Braunfels, Texas.

Der neue Store!
San Antonio Straße, gegenüber dem Courthouse.
STREUER & HOFMANN

Haben ein reichhaltiges Lager aller gangbarsten Dry Goods und das Lager in Groceries bietet Alles, was in einer Haushaltung gebraucht wird. An Schwämmen, wie eingemachte Früchte, Gemüse, Schnitz- u. s. w. findet man im neuen Store das Beste im Markt. Seht Euch die Waaren an, verlasst sie und ihr werdet Euch überzeugen, daß man im neuen Store von Streuer & Hofmann prompt bedient und billig verkauft.

“The Big Store”
HAVE YOU A BANK ACCOUNT?
MAIL ORDERS RECEIVED PROMPT ATTENTION.
SAMPLES SENT FREE AND EXPRESS CHARGES PREPAID ON ORDERS OVER FIVE DOLLARS.
WE CAN SAVE YOU MONEY.
DRY GOODS · CLOTHING · SHOES · MILLINERY · UNDERWEAR · AND · HOUSE FURNISHING GOODS ETC.
OUR POLICY:
SAME GOODS FOR LESS MONEY OR BETTER GOODS FOR SAME MONEY. SATISFACTION OR MONEY REFUNDED.
Joske Bros. SAN ANTONIO TEXAS.

Zur Jubelfeier.

Da zum bevorstehenden Feste gewiß ein Jeder Besuch erwartet, so erlaube ich mir, dem verehrten Publikum nach stehende Weinfarte zur gefälligen Berücksichtigung zu empfehlen:
Weißweine:
per Flasche per Duzend
25 Cts. \$ 2.50
Riesling 35 3.00
Wolff 50 4.50
Traminer 60 6.00
Johannisberger 75 6.00
Taylor 75 6.00
Riesheimer 1.00 10.00
Rotweine:
Claret 50 4.50
Burgunder 50 4.50
St. Julien 60 5.25
Bordeaux 75 6.00
Portwein 75 6.50
Achtungsvoll Otto Heilig.

Neue Anzeigen.

Dankagung.
Allen, welche der Verdingung meiner geliebten Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester und Tochter Frau Wilhelmine Frick, geborene Nidderstedt, bewohnt und insbesondere Herrn Pastor Knus für seine geballte und trotz spendende Grabrede, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Notiz.
Die noch lebenden ersten Anstifter oder die Nachkommen derselben, ersuche ich achtungsvoll mit Auskunft über die Zahl der jetzt lebenden Mitglieder ihrer Familien zukommen zu lassen.
Hermann Seel.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
Das Festcomité.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Stadt Neu Braunfels,

hat **Anna Sklenar's Modengeschäft** sich keine Mühe verbrießen lassen um den **Damen von Neu Braunfels und Umgegend** mit der schönsten und reichhaltigsten Auswahl von **Garnirten und ungarirten Hüten, Kinderhüten und Mützen, Hutgarnituren, Blumen, Federn, Seidenen Bändern und Schleierzeugen** zu dienen. Die Auswahl in **Seidenen und anderen Zeugen, Spitzen, Besätzen und Stickereien, Sonnenschirmen und Fächern, Handschuhen, Corsets, Gürteln** und allen anderen Modewaaren ist die **vollständigste in der Stadt.**

Alles billig, billiger, und am billigsten!!!
Ein Jeder wird gebeten, bei Anna Sklenar vorzusprechen, und sich zu überzeugen, daß dieselbe eine von Deutschland ausgebildete Putzma-herin ist, und daß bei ihr Kleider, Hüte usw. nach der neuesten Mode **billig und geschmackvoll** gefertigt werden.

L. A. Hoffmann, Putz- und Mode-Geschäft
San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Frühjahr und Sommer Damen- und Kinder-Hüte, elegant und preiswürdig.

Die neuen Spitzen Hüte sind die modernsten und schönsten diesen Sommer. Jede Dame sollte sich diese Hüte ansehen ehe sie kauft.

Stroh Matrosen-Hüte, Sailors, schwarz, braun und blau, nur 15 Cents.
Stroh Matrosen-Hüte, weiß, schönes Gesicht, 20 Cents.
Matrosen-Hüte mit Stroh Kopf und Zeug Rand, 35 Cents.
Feine schwarze Stroh Matrosen-Hüte, 45 Cents.
Große Matrosen-Hüte mit Band, verschiedene Farben, 45 Cents.
Feine Zeug Matrosen-Hüte, helle Farben, 50 Cents.
Atlas Matrosen-Hüte, die feinsten deartigen Hüte, 85 Cents.
Ungarnirte Stroh-Hüte, weiß oder schwarz, 25, 35 und 60 Cents.
Durchbrochene Stroh-Hüte, weiß, schwarz und farbig, 30, 35 und 45 Cents.
Breitrandige Stroh-Hüte, Flats, 15, 25, 35, 40, 50, 60 und 75 Cents.
Italienische Stroh-Hüte, Loghorn Flats, 35, 60, 90 Cents und \$1.25.
Feine, moderne Fagon Hüte sind immer in schöner Auswahl vorrätig.
Garnirte Hüte für 50, 75 und \$1.00 sind immer vorrätig. Feinere garnirte Hüte in großer Auswahl, zu allen Preisen. Hüte auf Bestellung werden sofort zu den möglichst billigen Preisen angefertigt.

Schulhüte und Kappen, gut und billig. Blumen, Bänder und Hut Garnituren.

Die Auswahl in Blumen ist dieses Frühjahr prachtvoll, einzelne Rosen, alle Farben, Rosen Bouquets und Kränze, elegante Zweige verschiedener Blumen, billige Kränze etc. Schöne Blumen schon für 10, 12 und 15 Cents.
Bänder sind ebenfalls wieder billiger geworden.
Strohbesatz, Ripen, Schnallen, Nadeln, Hutdraht, Spitzen und eine Menge Stoffe um Hüte zu garniren.
Spitzen Mützen für Kinder, neue Sorten, sehr schön.

Man kann auch **der Rake das Fell abziehen, wenn man es auf dem Rücken aufschneidet.**
Diese Operation ist ein Geschäftsvorschlag, wenn auch nicht gerade sehr angenehm für die Rake.
Knocke & Giband sind die einzigen Verkäufer für die echten Standard Cultivatoren in Neu Braunfels. Jüngere Anreger, der behauptet, den 1895 Standard Cultivator zum Verkauf zu haben, verleiht den Boden um er den Raken. Die 1895 Standard Cultivatoren haben einen Patent-schutz. Die außereuropäischen Marken L 290 und L 291. Wenn ein Händler Euch No. 4 oder 5 Standard Cultivatoren ohne diese Marken anbietet, so wagt ob und kommt zu **Knocke & Giband.** Das Fell jeder Rake hängt auf der Benz zum Trocknen.
Der Heber verbietet Verfechtung und macht es unethisch für den Fahrer abzustimmen, um die Schaulen unzufrieden. Dies ist innerhalb 15 Sekunden geschehen, ohne einen Schraubenschlüssel zu gebrauchen. Wenn Ihr zur Stadt kommt, so seht Euch den Cultivator an. Es ist etwas Ausgezeichnetes. 14 2m

EMERSON TALCOT & Co.
J. M. WENDELKEN, Manager,
DALLAS, TEXAS.

Banrupt.
Der feine braune Dargest von edlem Bequil steht während der Saison in den Stallungen der Comal County Fair Association in Neu Braunfels. Bedingungen \$15.00.
Harry Vanda.

Gefunden!
Eine 1/2 lb. eine kleine Summe enthaltend. Der Eigentümer kann dieselbe in dieser Office abholen.
\$5 Belohnung.
Entlohnung oder gift hien. Ein Tuchsack mit weißer Strick und vier weissen Äpfeln. Regelmäßiger Brand an der linken Seite. Colar Mark. Man herochachtige oder lieere dasselbe ob an J. W. Palm oder H. Holtermann.
26,4 Neu Braunfels, Tex.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
Das Festcomité.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Großer Ball
Freundlichst ladet ein
C. Schönemann.

Erwähnt wurden: F. Klapp, Ex Groß-präsident; Julius Schüge, Großpräsi-dent; C. W. Altermann, 1. Vice-Groß-präsident; C. F. Böttcher, 2. Vice-Groß-präsident; F. Bauer, Großsekre-tär; G. Heilig, Großschatzmeister; F. G. Niddermann, Großführer; Ed. Bed-er, Groß-Vogelarzt. Trustees: Friz Hofbein, W. Oldenburg, Albert Bab-bell. Im vergangenen Jahre gewann der Orden 700 neue Mitglieder, ver-theilt auf 114 Logen.

I Ehe Ihr einen **Riding Cultivator** kauft kommt zu
26 tf Orth & Gerlich.

I W. C. Brann von Waco, früher Mitarbeiter der San Antonio Express, wird am Samstag Abend, April 27ten einen Vortrag in Lenzen's Halle halten.

I Neue Puffhosen Hemden und Knabenhemden bei 26tf D. S. Deutsch.

I In unserem Nachbarstädchen Davensport wurde letzte Nacht der Zimmermann Reichardt von einem Eisenbahnzug überfahren und schwer verletzt. Wahrscheinlich verliert er ein Bein.

I Alle im Rückstand bei F. Scholl & Co. wollen sofort abrechnen. 26 3t

I Weitere Dattungen für Beiträge zur Feier des 50jährigen Jubiläums. An Herrn Wm. Seefay bezahlt.

F Simon \$15.00
Louis & Otto Seefay 10.00
Frau Hulda Groos 20.00
A Urban 1.00
A F Weßel 3.00
J G Neuf 5.00
Ad Stein 10.00
Lenzen & Son 15.00
J Roth 10.00
Dan Hofbein 5.00
F J Fischer 10.00
Ed Eggeling 5.00
Aug Vohse 2.00
Otto Hock 2.00
Wm Rufe 1.50
W J Blumberg 1.00
An Herrn A G Starz bezahlt.

Wm Witt 2.50
Anton Krug 1.00
Henry Beder .50
Otto Vogel 1.00
Ad Heinrich 1.00
A G Starz 5.00

An Schatzmeister Herrn A Hoffmann übertragen.
A G Starz Liste 11.00
Wm Seefay 115.50

I Der beste Kaliko 20 Yd. für \$1.00 26 tf bei D. S. Deutsch

I Liste der Juryleute für den Mai-Termin der District Court.
Grand Jury.—20. Mai 1895.

F Dittlinger Fr Heidrich
F Drucebert Gustav Reisinger
Aug Eismann Chas Knibbe
Friz Gerloff Herm Krimse
John F Dolm W G Dierks
L A Hoffmann Chas Albers sen
C Pantermuehl sen Robt Schulze
Wille Fischer Robt Contrads

Petit Jury.
Erste Woche.—Dienstag den 21. Mai.
Hermann Pfeuffer B Hartmann jun
Otto Luerken Albert Forde
Theodor Diez Jos Slapper
Wm Friz Friz Kaderli
C Großgebauer Ed Robbe
Wm Hoehe Joan Burkhardt
Henry Gemme Thro Bose
Hud Coreth Wm Diederhoff
Egon Schulze Ad Brinckoff
Wille Dietert Edward Kuebel
Wm Gruemmer Carl Richter
Gustav Vielstein John Werh
Albert Arnold

Zweite Woche.—Montag den 27. Mai.
Ed Gruene Hermann Lohf
August Bartels Alex Schwab
Theo Breußer Henry Plumeyer
Herm Delfers Edmund Bading
D G Bojtz Carl Suche
John Fenske F A Doebne
John Grimm Gustav Krause
David Feit Theo Karpmeyer
Henry Lenzen Henry Seuchting
Friz Einnarß Adolph Haas
Louis Bartels Thro Staats
Robert Bading Friz Dams
John Warbach John Warbach

Dritte Woche.—Montag den 3. Juni.
Friz Andrae Oscar Baetge
Gustav Reinarz Franz Hillert
Friz Baum Franz Kellermann
Hud Bräder F F Eidenroht
Adolph Koch Adolph Holz
Hir Hofmann Carl Jonoß jr
Otto Pantermuehl Herm Froboese
Gustav Fregmeyer Ad Krimse
Albert Hartwig L Koblberg jr
Mich Vedtold Edward Rang
Louis Haag Friz Haag
Richard Voep Harry Goldenbogen
Louis Simon

I Frei! Frei! Frei! Es kostet nichts irgend ein Bild zu vergrößern, wenn Ihr bei D. S. Deutsch kauft; Ihr seht bloß für den Rahmen. Alle Waaren sind billiger wie je zuvor. 23

I Karl Wed's **Wittlar-Ka-pelle**, bestehend aus 36 der besten Musiker, wird am **Donnerstag den 25. April**, Abends 8 1/2 Uhr in Lenzen's Halle ein Concert geben. Das Programm enthält die Tonwerke der berühmtesten Componisten. Die Cele-

DR. PRICES' CREAM BAKING POWDER
Das beste, das gemacht wird.
Einiges Cremoner Caracci-Pulver
aus dem Annonciat-Platz oder irgend
woher anderen Herkunft.
40 Jahre lang das Standard.

Tragische Konflikte.

Scherello von Wilhelm Wolters.

Allo flöhen wir an auf fröhliche Heimkehr und guten Erfolg! rief lustig ein dunkelhaariger, junger Mann, der im Kreise zweier jungen und einer älteren Dame an einem grün angeführten Gartentische beim Frühstück saß, indem er seine Kaffeetasse erhob. Aber was ist denn das? Käthe hat ja keine Tafel!

Er drehte sich nach dem allen freistehenden Bauernhause um, in dessen Vorgarten man Tisch und Stühle unter die überhängenden Zweige eines großen Weibdornbusches gerückt hatte. Frau Thomsen! Frau Thomsen! Frau Thomsen! — mfen!

Die ältere Dame ihm gegenüber setzte die Tasse, die sie eben an den Mund geführt hatte, nieder. Du bist heute von einem Liebesmüde, Heinrich!

Liebes Müderchen, warum soll ich denn auf meiner Hochzeitsreise nicht von einem Liebesmüde sein? Die Sonne lacht, das Meer lacht, die Haide lacht, er neigte sich zu seiner hübschen, schelmisch dreinblickenden jungen Frau an seiner Seite, deren braunes Haar in der Sonne glänzte, Käthe lacht, ganz Westfalen lacht, warum sollte ich denn da nicht lachen?

Wohl, Schwiegermama, beständig Käthe lachend, warum sollten wir denn nicht lachen? Heinrich blühte fröhlich zu der anderen der beiden jungen Damen hinüber. Marie, so lach doch einmal! Er sprang auf, trat hinter die Angeredete und beugte sich über ihre Schultern. Schmeicheln sein, Schwärzeln sein, macht nicht immer so ernsthaft sein!

Marie wird auch schon mehr lachen, wenn sie wieder ganz gesund ist, tröstete Käthe. Marie lachte gewungen. Ich lache ja. Ich weiß auch gar nicht, was Ihr von mir wollt. Ich bin ganz gesund. Die Mutter seufzte. Ich sehe bis jetzt noch keine Besserung. Immer noch die selben blaffen Wangen. Es macht mir rechtliche Sorge.

Nichts von Sorgen, Mama! rief Heinrich. Stöhnen wir an... aber wo bleibt denn Frau Thomsen? Frau Thomsen! Frau Thomsen, die Frau des Besitzers des kleinen Hauses, kam athemlos den Kiesweg herunter.

Sie haben eine Tasse vergessen, schimpfte Frau Thomsen! Ich bringe sie schon. Der Herr Manitius klingelte und da habe ich sie in der Eile zu ihm hinaufgetragen. Heinrich setzte sich wieder, während Frau Thomsen hastig in das Haus zurückeilte. Was die für einen Respekt vor diesem Manitius hat! Sie ist ganz verliebt in ihn.

Ich finde es sehr begreiflich, daß man sich in Herrn Manitius verliebt, lachte Käthe. Du, du drohte Heinrich. Uebrigens hast Du Recht, er sieht ganz so aus wie Don Juan und Herzbrecher. Ich begreife nur nicht, warum er seinen Koffer bei so herrlichem Wetter im Zimmer trinkt.

Von mir, wenn ich bitten darf, fiel Käthe ein. Von Dir, theure Katharina, Du hast stets die besten Ideen — Wenn es sich um das Vergnügen handelt, unterbrach Frau Harfort, über deren Gesicht sich wieder ein leichter Schatten gelegt hatte, den Sohn. Hoffentlich wird Käthe ebenso dabei sein, wenn es an die Arbeit geht. Es ist Zeit, daß Du auch daran denkst.

Aber Mama, Du wirst mich doch nicht grausam aus diesem Paradiese des süßen Nichtstuns fortreiben wollen! Es ist ein sehr verführerisches Paradies, sagte Frau Harfort mit einem Blick auf Käthe. „Trotz alledem denke ich übrigens in einem fort an die Arbeit.“

So? Hast Du schon einen neuen Plan? Ich grübele über den Stoff zu einer — Tragödie nach. Wie? rief Käthe, in Flitterwochenstimmung eine Tragödie? Ja, solch ein böshafte Ungeheuer ist der Mensch nun einmal. Das ist eben das Merkwürdige. Die geborenen Hypochonder sind die besten Komiker, und der hochzeitstreibende Dichter, der in fortwährenden Bonnen schwelgt, muß die andere Hälfte von Gefühlen und Empfindungen aus deren Summe das Dasein bestehn, wenigstens in der Kunst ausleben.

Na, das muß ich sagen! lachte Käthe. Besser ein Trauerspiel in der Dichtung, als im Leben, murrte Frau Harfort. Nur eins ist schlimm, fuhr Heinrich fort. Ich finde keinen guten, richtigen, echt tragischen Konflikt.

Frau Harforts Blick streifte wiederum die Schwiegertochter. Die tragischen Konflikte liegen leider nur allzu häufig in der Luft. Für mich nicht, erwiderte Heinrich. Das ist gerade wieder das Merkwürdige, der sonderbare, innere Widerspruch. Das Wollen ist da, aber das Vollbringen nicht. Wie ich die Welt ansehe, sieht sie mich wieder an. Mir erscheint jetzt die ganze Welt so friedlich, so in sich verlobt, so harmonisch, so paradiesisch unschuldig — (Es ist nicht Alles so unschuldig, wie es aussieht, warf Frau Harfort dazwischen) — so ebenhaft, daß ich nirgends einen tragischen Konflikt entdecken kann.

Käthe neigte schelmisch ihr braunes Haupt auf die Seite. Das ist freilich furchtbar traurig. Wozu brauchst Du denn aber eigentlich so einen dummen, tragischen Konflikt? Was ist das überhaupt für ein schreckliches Ding? Das will ich Dir erklären. Auf einem tragischen Konflikt baut sich die ganze Handlung des Stückes auf; ein tragischer Konflikt ist ein Konflikt — Jaha! Ganz, wie wir in der Schule das Definieren gelernt haben: eine Dichtung ist eine Thätigkeit, welche...

Er gab ihr einen Schlag auf die Hand. Wenn z. B. der Held eines Stückes zwischen zwei verschiedenen Pflichten gestellt wird, die sich nicht miteinander vereinigen lassen, dann — steht er in einem tragischen Konflikt. Erfüllt er die eine Pflicht, so verletzt er die andere, will er aber die andere erfüllen, so muß er wieder die eine verletzen, und zwischen diesen beiden Mühseln vier Akte lang geschrieben, bleibt ihm nichts Anderes übrig, als im fünften der Sache dadurch ein Ende zu machen, daß er mit sich selbst ein Ende macht, d. h. sich mit selbst tötet. Wilt, Dolch, Schwert oder einer anderen Gegenstand von dieser Erde in ein besseres Jenseits befördert, respektive bejodert läßt.

Wenn es weiter nichts ist! rief Käthe lachend. Ich wette, daß ich Dir gleich ein halbes Duzend solcher tragischen Konflikte nennen könnte. Nehmen wir z. B. einen jungen Schriftsteller an, der sich mit seiner hübschen Frau auf der letzten Station der Hochzeitsreise in einem Seebade befindet. Und es taucht da plötzlich ein Freund von ihm auf, ein höchst interessanter, wenn auch etwas schicklicherer junger Mann, der auf der Hochzeit des jungen Paares war und da auffällig viel mit der hübschen jungen Frau getanzt hat. Er quartiert sich im selben Hause mit dem jungen Paare ein...

Das ist stark, murrte Frau Harfort zwischen den Zähnen. Was ist der junge, hübsche Mann den Du... Immer besser! lachte Frau Harfort ein. Der Gatte wird eifersüchtig... Das fällt ihm gar nicht ein, sagte Heinrich trocken. Ja, wenn Du mich nicht ausreden läßt, große Käthe in einem tolle ge...

heuchelten Schmolztonne, stand auf und ging nach der anderen Seite des Gartens, wo unter ein paar Birnbäumen ebenfalls ein Tisch und ein paar Stühle standen. Nun wird es aber wirklich zu viel, sagte Frau Harfort streng. Mit solchen Dingen soll man nicht spaßen. Ich muß gestehen, daß ich Dich, Käthe, daß ich Euch Beide nicht begreife! Was denn? fragte Heinrich verwundert.

Käthe lief lachend zu der Schwiegermutter hinüber und schlang schmeichelnd die Arme um ihre Schultern. Aber Mama, sei doch nicht so böse, da ist doch gar nichts dabei! Frau Harfort wehrte mit komischer Verzweiflung die stürmische Umarmung von sich ab. Nichts dabei?

Ja, scherzte Heinrich, indem er eine ernste Miene annahm, eigentlich hab ich Recht, eigentlich sollte ich etwas eifersüchtig werden, dieses kleine, kriechende Lafter liegt nur nicht in meiner noblen Natur. Ja, ja, Käthe, die Liebenswürdigkeiten meines Freundes Manitius gegen Dich gehen allerdings etwas weit... Als Du neulich für weiße Stranbanzige schäme dich, kam er Tags darauf von Kopf bis zu Füßen in die Unschuldsschleier gekleidet; ich bin neugierig, wie er heute erscheinen wird, nachdem Du gestern blau für Deine Liebingsfarbe erklärt hast.

Natürlich blau, lachte Käthe. Siehst Du, jetzt wird der Gatte doch eifersüchtig! Keine Spur. Und selbst wenn er es würde, wäre da noch lange kein tragischer Konflikt. Nun, da will ich Dir einen anderen schenken. Zum Beispiel, es befände sich auf einem Schiffe ein Mann mit seiner Frau und seiner Mutter. Wenn nun das Schiff unterginge, wen sollte der Mann retten, die Frau oder die Mutter?

Ja, das ist allerdings ein schwieriger Fall! Siehst Du! Ein ganz verzweifelter Fall sogar! Was würdest Du denn in diesem Falle thun? Ich? Von mir ist ja nicht die Rede. Wenn aber von Dir die Rede wäre? Ach, das kann man sich ja gar nicht ausdenken!

Nun, sagte Frau Harfort, ich dachte... Käthe wandte sich rasch nach ihr um. Nun? Nun? In einem solchen Falle, dachte ich, müßte doch wohl dem Sohne — ich spreche natürlich nicht von Heinrich — die Mutter am nächsten stehen. So?

Schon die einfache Pflicht der Dankbarkeit würde es gebieten, der Mutter, die ihm das Leben gegeben hat, das Leben zu erhalten. Und die Frau, der er am Altar gelobt hat, ihr Beschützer in allen Gefahren zu sein? fragte Käthe. So läßt doch das, rief Heinrich. Diese sophistischen Untersuchungen führen ja zu nichts!

Sophistische Untersuchungen nennt Du das? Dein Gelübde am Altar Dir eine sophistische Untersuchung? Das habe ich ja nicht gesagt! Du würdest mich aber ertrinken lassen? Natürlich nicht! Das heißt mit anderen Worten, sagte Frau Harfort, Deine alte Mutter könnte sehen, wie sie selbst mit den Wellen fertig würde... Aber Mama, das habe ich doch nicht gesagt!

Also, sagte Käthe, ich... doch ich... Frau Harfort erhob sich. Ich will Deine Dual durch meine Gegenwart nicht verlängern, lieber Heinrich; komm, Marie! wir wollen an den Strand gehen. Aber Mama, hat Heinrich, Du wirst doch nicht im Ernste... Du wirst doch nicht in dieser Stimmung... wegen eines Hirngespinnstes... wegen... Beunruhige Dich meinethwegen nicht, Sie ging den Kiesweg hinunter. Marie, die stumm dem Gespräche zugehört, folgte ihr. Beide verschwanden im Hausflur.

Heinrich wandte sich ärgerlich zu Käthe. Ich verstehe Dich nicht, Käthe. Wie konntest Du nur den Scherz so auf die Spitze treiben? Mama ist seit ein paar Tagen verstimmt, ich weiß nicht, warum, vielleicht macht sie sich wirklich über Mariens Befinden Sorgen, obwohl diese ganz unbegründet wären... In solcher Stimmung ist man leicht empfindlich, leicht verlegt, das hättest Du doch merken sollen...

Es war kein Scherz, von mir, erwiderte Käthe. Wie? fragte Heinrich. Aber nein, fuhr er lächelnd fort, das sollte doch, daß ich selbst die Sache ernst nähme! Brumme nicht, Maus. Mama werden wir schon wieder versöhnen und mit unserem fröhlichen Lachen ansteden... Soll denn unsere schöne Reise mit einer Disharmonie enden? Wegen eines Nichts, einer Grille von Dir, wegen dieses dummen Konfliktes, den Du selbst provoziert hast?

Käthe drehte sich nach ihm um. Die Thränen standen ihr in den Augen. Nicht von von mir kam die Herausforderung, sie kam von einer anderen Seite. Wie? Nicht, daß Du... nicht das ist es, was mich schmerzt... aber wie Deine Mutter darüber denkt. Sie war es, die es zuerst aussprach, die es für ganz selbstverständlich hielt, daß Du in einer solchen Stunde der Gefahr, wie ich sie andeutete, mich preisgäbest. Ich will über die Lösung der Frage gar nicht nachdenken, ich will von Dir gar nicht wissen, was Du thätest... aber daß Deine Mutter... daß sie so etwas aussprach, das ist es, was mich kränkt, was mich verletzen muß... Es war nur ein Zufall, der ihr die Gefühle auf die Zunge trieb, aber dieser Zufall hat mir bestätigt, was ich schon lange unbestimmt ahnte, daß... Deine Mutter mich nicht mag!

Aber Käthe, wie kannst Du nur so reden? Meine Mutter ist die Güte selbst, ich habe Dir ja schon gesagt, daß sie durch irgend Etwas gereizt ist, ich weiß nicht wodurch. Nein, nein, Deine Mutter mag mich nicht, weil ich nicht aus einer gelehrten Familie komme, weil ich eine Kaufmannstochter bin, ich weiß es wohl. Das ist ja eine ganz schreckliche Einbildung von Dir!

Nein, es ist keine Einbildung. Wenn man jemanden liebt, so denkt man nicht so... ja, selbst wenn man so dachte, selbst wenn sie Recht hätte, wenn wirklich die älteren Pflichten gegen die Mutter auch die größeren wären und denen gegen die Frau voranzingen, und es mag ja vielleicht so sein, so sagt man doch dem Manne dieser Frau das nicht... Noch dazu in Gegenwart dieser Frau. Willst Du mich nun auch einmal zu Worte kommen lassen?

Selbst wenn eine Mutter in Wirklichkeit es nicht über sich gewinnen würde, sich zu opfern, um dem Sohne die Frau zu erhalten... Meine gute Mutter würde die Erste sein, die im Ernstfalle ein solches Opfer bräute, ohne sich nur einen Augenblick zu besinnen. Selbst dann gäbe man sich doch wenigstens den Schein, als ob man es thun würde... eine Mutter, wenn sie die Tochter auch nur ein Bißchen liebt, würde den Sohn beschwören, seine Frau zu retten...

Das thäte sie, wenn es darauf ankäme! Aber (Käthes Thränen strömten von Neuem) es so kalt und klar zu sagen... nein, sie liebt mich nicht nur nicht, sie hßt mich, o Gott, was soll denn da aus unserem Leben werden, wenn ich zwischen Mutter und Sohn stehe! Käthe lebte sich schluchzend an Heinrichs Brust. Seit wann ist Dir denn diese unglückselige Idee gekommen? Seit lange. Davon hast Du mir doch aber gar nichts gesagt. Ich wollte Dich nicht betrüben... Nun, dann will ich Dir einen guten Rath geben, sagte Heinrich liebedeulich, wenn ich Dir Deine fixe Idee doch nicht ausreden kann. Sei trotz dieses Gedankens gut und lieb wie immer gegen Mama, oder sei doppelt gut und lieb, und Du wirst sehen, der Argwohn wird gar bald zerstreut sein.

Ich habe es ja schon versucht, schluchzte Käthe, doppelt gut zu sein, alle die Tage über habe ich's versucht, aber es ist nur immer schlimmer bei Mama geworden... sie hat kein gutes Wort und keinen freundlichen Blick mehr für mich... den ganzen Morgen heute habe ich's versucht, und da wurde es am aller schlimmsten, Du hast es ja selbst gehört und gesehen. Nun, so versuche es noch einmal. Nein, nach dem... mit dem tragischen Konflikte kann ich's nicht mehr. Das war zu viel, zu viel!

Die Hausthür knarrte. Frau Harfort über Mariens Befinden Sorgen, obwohl diese ganz unbegründet wären... In solcher Stimmung ist man leicht empfindlich, leicht verlegt, das hättest Du doch merken sollen... Nein, sagte Käthe, die Thränen un-

terdrückend und sich von ihm losmachend, laß mich, ich kann nicht. Sie ging erlent nach dem Hause. Aber Käthe, so... Die Hausthür fiel hinter ihr ins Schloß. Aber das ist denn doch... Heinrich wandte sich zu seiner Mutter. Noch immer solch ein ernstes Gesicht, Mama? Ich habe alle Ursache dazu, erwiderte Frau Harfort. Aber liebe Mama...

Frau Harfort, die mit Marie langsam auf die kleine Gartenthür zugegangen war, welche auf die Straße führte, blieb stehen. Es ist nicht diese Geschichte von dem tragischen Konflikte an sich. Für so unvernünftig und kleinlich wirst Du mich wohl nicht halten, daß Du etwa dächtest, ich zürnte Dir. Selbst wenn Du offen erklärst hättest, daß Du es in einem solchen Falle für Deine oberste Pflicht erachten würdest, Deine Arme der Frau zu leihen, die sich in den Schutz dieser Arme gegeben hat — (Fortsetzung folgt.)

Ein kluger Vater. Als mein Sohn an einer schweren Erkältung erkrankt war, aus der sich ein akuter Anfall von Lungenentzündung entwickelte, kaufte ich eine Flasche Allen's Lungenbalsam. Er hatte noch nicht die Hälfte der Flasche genommen, da war er vollständig kurirt. — (S. S. Sheppard, Plainville, Ohio.)

Der kürzlich in San Francisco verstorbenen deutsche Augenarzt Dr. Emil Trenkle, der einst von Gräfe für einen der größten Meister der Augenheilkunde erklärt wurde, hat bedeutende Summen für wissenschaftliche und wohltätige Zwecke vermacht. Der Gesellschaft der

Naturforscher und Ärzte in Leipzig hat er in seinem vor Jahr und Tag verfaßten Testament \$25,000 hinterlassen, die zur Begründung einer weiteren Gesellschaft für Förderung der Natur- und medizinischen Wissenschaften verwendet werden sollen, und zwar so, wie Professor H. Birchow und Professor von Helmholz (inzwischen befallig gestorben) in Berlin bestimmen werden. Reich bedacht hat Dr. Trenkle auch seine Vaterstadt Waldsiedl im badischen Schwarzwald. Dem dortigen Stadtrath sind \$10,000 vermacht, welche den vom Brodt Hölzer gestifteten Stipendienfonds vermehren sollen, als ein Beweis der Dankbarkeit für das von Dr. Trenkle einst selbst genossene Stipendium. Für die Lehrer der Knaben- und Mädchen Schulen in Waldsiedl sind weitere \$10,000 ausgesetzt. Der Erbklasser hat dabei den Wunsch ausgesprochen, daß jeder Oberlehrer neben seinem Gehalt jährlich 400 Mark, die anderen Lehrer und Lehrerinnen je 100 Mt. aus der Stiftung erhalten möchten. Sollte der Stadtrath in Waldsiedl diese Stiftung nicht annehmen, so soll sie der Universität Freiburg im Breisgau zufallen.

Wer eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei 35 1/2 Ludwig & Schmalfke, in Ludwigs Hotel Bar.

Notiz.

Mein Pferd „Morgan“ und mein Esel „Moles“ stehen den Rächtern diese Saison zu \$8.00 zur Verfügung. Die Hälfte im Voraus und der Rest bei Geburt des Foklens. 18,3m M. V. Kessler.

Voelcker Bros.

MöBELN! Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen



H. D. GRUENE, Thorn Hill

San Antonio Brewing Ass'n.



CITY BRAUEREI. Brauer des berühmten Pearl Flaschen Bieres. Dieses Bier zeichnet sich durch seine Reinheit und Güte und durch seinen Wohlgeschmack aus und übertrifft alle Flaschenbiere im Werke. Das Bier wird in der Stadt frei ins Haus abgeliefert. Jede Flasche garantiert. Das Fak-Bier der City Brauerei erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit und wird überall vorgezogen. W. G. Dierks, Agent in New Braunfels Office in S. Matfeld's Saloon.

Vom blutigem Grunde.

Der „ritterliche“ Geist der Kentucker kennt immer noch im persönlichen Streit als letztes Argument nichts anderes als den Revolver, der jederzeit schußbereit in die Tasche steckt. Ein ehrenwürdiges Wort zu viel und das Blut des Gegners färbt den Boden, eine traurige Gepflogenheit, die dem schönen Blue Grass Staat den unheimlichen Beinamen vom dunklen und blutigen Grunde eingetragen hat.

Wir bitten keineswegs, fährt das genannte Blatt fort, daß Ähnliches auch in anderen Staaten vorkommt, das aber ist leider nicht in Abrede zu stellen, daß unter Staat ganz besonders häufig der Schaulapf solcher Bluttaten ist und daß sich dieselben mit erschreckender Regelmäßigkeit gerade in den Kreisen abspielen, von denen man in der ganzen übrigen Welt annimmt und erwartet, daß sie selbst die schärfsten persönlichen Eigenliebe in einer Weise auszugleichen wissen, wie es einem gebildeten und aufgeklärten Menschen zukommt.

Wir wollen weiter auf das Opfer der Tragödie einen Stein werfen, noch möchten wir den Thäter einer direkten Blutschuld zeigen. Wir sind vielmehr geneigt, für das entsetzliche Vorkommnis in erster Linie die abscheulichen, barbarischen Anschauungen verantwortlich machen, in denen eine großer Teil der eingeborenen Bevölkerung von Kentucky aufgewachsen ist u. die er wohl noch mit in das nächste Jahrhundert hinübernehmen wird.

Unsere englischen Zeitungen halten sich so gern über die europäische Unsitte des Duellens auf. Wir brauchen kaum noch zu versichern, daß wir dieselbe auch als roh und barbarisch verdammen. Und doch steht der erbliche Zweikampf, in welchem die beiden Gegner die gleichen Chancen haben, sichtlich unbedingt weit höher als diese wüsten Straßentouren, wo es nur darauf ankommt, wer am schnellsten den Revolver aus der Tasche zieht, wo die beiden Combatanten unter gänzlicher Mißachtung aller Regeln wie wilde Thiere auf einander los gehen und wo das Element der persönlichen Tapferkeit so gut wie gar keine Rolle spielt.

Wenn unsere englischen Zeitungen das europäische Duell als ein Ueberbleibsel des Mittelalters bezeichnen, ein Ausruf, den wir im Uebrigen ganz gerechtfertigt finden, so darf man ihnen entgegenhalten, daß unser Staat in gewissem Sinne noch nicht einmal auf der fünften Höhe des Mittelalters steht. Der sogenannte ritterliche Kentucker, welcher seinem Gegner an der Straßende aufwartet, um ihn über den Däufen zu schiefen, ist sichtlich ein ganz köstlicher Patron selbst im Vergleich mit dem rohen und ungebildeten Landsknecht des Mittelalters, der wenigstens seinem Gegner Feit hielt, vom Ueber zu ziehen, ehe er ihm zu Leibe ging.

Dr. Hadra ist pben Sonntag in Dr. Leonard's Office in Neu Braunschweig zu treffen. 13 f

Aus Baden, 2. April. Der ehemalige Centrumsführer Horner Hans-Jacob, hat auf eine Anfrage über die Bismarck-Ehrung geantwortet:

„Ich bin für Ehrung Bismarcks aus folgenden Gründen auch vom katholisch-christlichen Standpunkt aus: 1. Weil Niemand anders der Begründer des Deutschen Reiches ist. Wer diese Leistung nicht begreift, kennt die Geschichte des Vaterlandes und dessen Glanz nicht vor 1870. 2. Weil Bismarck den von mir und jedem Katholiken verurtheilten Kulturkampf nicht bloß angefangen, sondern auch beendet hat. Er ging, als er sich befestigt sah, nach Tasoffa: „Leber einen Sänder, der Buße thut, soll aber im Himmel mehr Freude sein, als über 99 Gerechte uvm.“ Wenn also der Himmel sich freut, dürfen wir es auch. 3. Soll der Geist seinen Feind lieben und ihm siebzig mal sieben mal, wie der Heiland sagt, vergeihen — also kann er auch einem achtzigjährigen Greise, der sein Feind war, Gnad wünschlen. 4. Bismarck führte über einer Verhandlung mit Windthorst, welche, wie ich sicher weiß, die volle Ausöhnung mit der katholischen Kirche bezweckte. Das Centrum hat vom christlichen und politischen Standpunkt aus einen großen Fehler gemacht, daß es sich nicht — unter Protest gegen den Kulturkampf — an einer patriotischen Feier beteiligt hat. Der Papst hat nach dem Kulturkampf den Bismarck geduldet, also durfte es auch das Centrum und jeder Katholik. Die Zukunft wird lehren, daß man klüger gehen hätte, mitzutun. Dies meine Anschauung, die ich vor jedermann, der sie wissen will, vertrete.“

Dieser Brief, der an einen Studenten der Medicin anlässlich einer Jubiläumsfahrt nach Friedrichshagen gerichtet war, wird natürlich von den Kartellorganen fleißiger nachgedruckt, als von den Centrumsblättern.

Muster Falle. J. S. Elkhordron, New Castle Wis. litt an Neuralgie und Rheumatismus, sein Magen war außer Ordnung und seine Leber zeigte bedenkliche Symptome. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Eduard Shephard von Harrisburg, Illinois, litt seit acht Jahren an einem offenen Bein, er gebrauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Bucklen's Arnica Salbe und ist geheilt. John Specker von Catawba, Ohio, hatte 3 große Fieberbeulen am Beine, die seine Ärzte als unheilbar erklärten. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. Zu haben in B. C. Voelcker's Apotheke.

Als ein echter deutscher Patriot zeigte sich an Bismarck's Geburtstag auch der Schwabenkönig Wilhelm II. Am Vorabend des Festes empfing er die Schüler der Stuttgarter höheren Lehranstalten, die so eben ganz aus eigenem Antriebe dem Stuttgarter Bismarck Denkmal einen prächtigen Gabelzug gebracht hatten. In einer feurigen Ansprache an die Jünglinge feierte der König Bismarck als „den größten Mann des Jahrhunderts“ und schloß mit einem begeisterten Hoch auf's deutsche Vaterland. In der Hofkirche verherrlichte der Hofprediger Prälat Schmid den großen Staatsmann. Das Königsschloß und des Königs Privatwohnung prangten am 1. April Bismarck zu Ehren im schönsten Festschmuck. „Obgleich ein Fürst“, steht dieser Wilhelm behäbig über den deutschen Vaterlandlosen.

Sehr schwach! Sehr schwach in der That sind die Ansichten auf Heilung für Leute, die an chronischer Hartzleibigkeit leiden, wenn sie sich drastisch wirkender Purgarmittel bedienen. Es ist wahr, daß diese Purgansen auf die Eingeweide wirken, aber sie thun das in bestiger Weise; die Eingeweide werden dadurch nur geschwächt und gereizt und verfangen nachher um so schneller ihre von der Natur angewiesene Funktion. Dr. Letzer's Magenbitter ist ein linde wirkendes Erweichungs- und Erweichungsmittel, das weder schmerzt noch schwächt. Ueberdies befördert es die Verdauung und die regelmäßige Thätigkeit der Leber und der Nieren. Es ist eine feste Barriere gegen und Heilmittel für malarische Fieber und Rheumatismus, und von wohlthätiger Wirkung auf schwächliche nervöse und bilierde Personen. Als medizinisches Stimulansmittel hat es nicht seines Gleichen. Gewissenhafte Ärzte empfehlen es rühmend und die vom Publikum damit gemachten Erfahrungen bekräftigen diese Empfehlung. Appetit und Schlaf werden durch das Bitter in eben so angenehmer als zuträglichster Weise gefördert.

Ein weißer Kabe unter den amerikanischen Geistlichen ist der Pastor Charles S. Starkweather, den sich die Stadt Superior in Wisconsin zum Pürgermeister ausgesoren hat. Er hat offen erklärt, daß er keine Sonntagsruhe Regierung führen werde. Er sei kein Fanatiker in religiösen Dingen — er gehört der protestantisch-bischofflichen Kirche an — und bräufichtige nicht, sich als politischer Fanatiker zu zeigen. Er glaubt

be nicht an Prohibition, und betrachte die Salubrität als die Clubs des armen Mannes. Da die Clubs des Reichthums am Sonntag geöffnet seien, sehe er nicht ein, warum die der armen Leute geschlossen werden sollten. — Bravo, Pastor Bürgermeister Starkweather!

Ein Hausstahl. D. W. Fuller von Canajoharie N. Y. sagt, daß er stets Dr. King's New Discovery im Hause hat und seine Familie dasselbe mit großem Erfolge gebraucht. Er möchte es nie entbehren. G. A. Dybeman Apotheker in Catskill N. Y. sagt, daß Dr. King's New Discovery unzweifelhaft das beste Mittel gegen Erkältung ist, das er es in seiner Familie seit 8 Jahren gebraucht und stets mit Erfolg. Warum ein solch lang bewährtes Mittel nicht gebraucht? Probeflasche frei in B. C. Voelcker's Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 cts. und \$1.00.

Newcastle, Wyo., 21. April. Die Standard Cattle Company hat am Belle Fourch River begonnen, Wölfe in sylvatischer Weise zu jagen. Eine Wagenladung Wölfen ist von New York abgehandelt worden, die unter Aufsicht einer Anzahl erfahrener Jäger die Wölfe austrotten sollen.

Die Brüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und behalt den größten, best assortierten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinestes kellerisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Dynamo Whisky stärkt die Verdauung, schwache Lungen und das Nervensystem. Es ist ein sehr angenehmes, appetitweckendes Getränk. Zu haben 19,3m bei Ludwig & Schmalkofe. N. W. Ort & Co., Distiller in Louisville, Ky.

Porter Bier von Ochs & Kischbacher enthält keine schädlichen Stoffe, giebt Gesundheit und Kraft und ist sehr wohlschmeckend. 13 3m

LOUIS HENNE. Agent für die Aermotor Wind-Mühle. 8 Fuß Rad, 30 Fuß Thurm, galvanisirt, zu nur \$50.00. Röhren u. Pumpen billiger wie irgend wo anders. 19,4

P. Faust & Co. Roller Mills. Nach dem neuesten und bewährtesten System. Liefere 300 Barrel Weizenmehl und 200 Barrel Korn- und Roggenmehl per Tag. PEERLES, BLUE RIBBON und RED STAR FLOUR. Jeder Sack garantiert. 10

Henne & Tolle. Diese Maschine näht rückwärts sowohl wie vorwärts ohne sie erst anzubalten. Kommt und setzt sie Euch an. Preis \$50, \$60 und \$75. Wird aber von uns zu \$20, \$22.50 und \$25 verkauft.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunschweig. Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27,19

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von Neu Braunfels gegründet am 1sten Februar 1843 ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster aller derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Unternehmen der Welt angesehen werden kann, läßt Niemand Gefahr, sich der Old Mutual anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an G. Gruene, Jr., Neu Braunfels, Tex.

Der Alte, zuverlässige BAIN WAGEN. Farmer, ein Wort mit engh über Fährwerke. Zu verkaufen bei ORTH & GERLICH.

Niederlagen des berühmten J. S. Cutter Whiskey. 10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden jetzt in den folgenden Saloons: Otto Heilig, Mittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann, Worsf, J. Simon, H. D. Gruene, Thornhill. Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat. 6,6m

BLACKWELL'S BULL DURHAM RAUCH-TABAK. Der reinste und zuverlässigste. Hätt' König Cole, das lustige Haus, Gelebt in unserer Zeit, Bull Durham hätte er geraucht, Und zwar den ganzen Tag gleichmüthig, Zum Fördern seiner Heiterkeit. Tausende von Rauchern. Der Millionär in seinem Palaste, Der Arbeiter in seinem Häuschen, Der Robeher auf der Straße, Der Seemann auf seinem Schiffe, Beklagen Liebende überall. zichen Bull Durham vor. Blackwell's Durham Tobacco Co. DURHAM, N. C.

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Neu Bra. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschafte. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Agent für Walter A. Wood's weltberühmten Ernte- und Mähmaschinen. Garantirt die beste im Markte.

Zu verkaufen! Unter außergewöhnlich guten Bedingungen (keine Katenzahlungen und niedrige Zinsen) verkaufe ich gewisse Landereien, welche ich von Schuldnern übernehmen mußte. Unter andern: 445 Acker 4 Meilen von Searcy, \$10 00 per Acker; bewässerbare Farm in Wood County, \$5 00 per Acker und bewässerte Ranch \$2 50 per Acker. 25 000 Acker 60 Cents per Acker. Nähere Auskunft bei G. B. Chandler, Lockwood Bldg. 14,6m San Antonio, Tex.

Haushälterin gesucht. Bewerberinnen wollen sich bitte schriftlich mit Lohnangabe wenden an August Klingemann, 13,3m Cthelo, Guadalupe Co., Tex. Zur Beachtung für Züchter. Mein feiner, junger Kentucka Hahn steht dieses Jahr auf Louis Quarter's Platz. (Anhalt Smithson's Kallb. Noth) 208 Edg. Bremer. Dr. Price's Cream Baking Powder. Welt-Ausstellungs Medaille und Diplom. Frau Witte